

Die Fischer von Mertola halten *Barbus Comiza* auffallender Weise für das Männchen von *Chondrostoma Willkommii* m.

Geronimo de Huerta gebraucht den Namen *Comiza* zum ersten Male in seinem schon früher erwähnten, an Philipp III., König von Spanien und Indien, gerichteten Werke „Libro nono de Caio Plinio segundo, de la Historia natural de los pescados del mar, de lagos, estanques, y rios“ Madrid 1603, auf Blatt 62 (linke Seite) und beschreibt die so bezeichnete Art in folgenden Worten:

„Hallase en los rios otra diferencia de Barbos, a los quales llaman Comiças: estos crecen mas, y por baxo de los ojos algo hundido, es su frente mas angosta, y son por el lomo mas coruos, es su carne mas muelle, y se corrompe mas presto.“

Vielleicht verstand Huerta unter den *Comizas* auch die früher beschriebene *Barbus*-Art (sonst hätte der Ausdruck „estos crecen mas largo“ keinen Sinn, denn *Barb. Bocagei* erreicht eine bedeutendere Größe als *B. Comiza*) und stellte die gegenwärtig in das Geschlecht *Barbus* bezogenen spanischen Arten (*Comiças*) als eine andere Verschiedenheit der Barben (otra diferencia de Barbos) den *Bogas* (d. i. *Chondrostoma polylepis*) und den kleinen *Cachos* (d. i. *Squalius cephalus* und vielleicht auch *Leucos Arcasii*) gegenüber.

Auch Huerta's weitere Beschreibung der Lebensweise von *Comiza* paßt eben so gut auf *Barb. Bocagei*, wie auf *B. Comiza* m. Die neueren Ichthyologen Spaniens ließen Huerta's Notiz über die *Comiças* entweder ganz unberücksichtigt oder copirten sie einfach nach Art der Compileren des Mittelalters; in den Museen sah ich *Barbus comiza* m. stets als *Barbus fluviatilis* Agas. bezeichnet, der in Spanien eben so wenig wie *B. plebejus* und *eques* Bonap. vorkommt, obwohl dieses Graells irriger Weise annimmt¹⁾.

6. *Barbus Guiraonis* Steind.

Körpergestalt gedrungen, Rumpf rundlich; Kopfprofil gewölbt; Dorsale ohne gesägten Knochenstrahl mit geradlinig abgestutztem hinteren Rande; Caudale kürzer als der Kopf; Körperhöhe gleich der Kopflänge oder bedeutender als diese; die Eckbarteln reichen nicht bis zum Vordeckelrand zurück.

¹⁾ *Manual practico de Piscicultura* (Madrid 1864) pag. 89.